



# DETOX- Fortschrittsbericht 2017



# Inhalt

1. Das Detox und Closed Loop Commitment als Baustein unserer nachhaltigen Geschäftstätigkeit	3
2. Überblick Fortschritt Tchibo in 2017	4
3. Anforderungen an Produkte und Prozesse	7
3.1. RSL / MRSL	7
3.2. Detoxkonforme Produktentwicklung	8
4. Transparenz in der Lieferkette und Monitoring	10
5. Unterstützende Maßnahmen für Lieferanten	13
5.1. Grundsätzliche Hilfestellungen	13
5.2. Fabrikbesuche	13
5.3. Lieferantentrainingsprogramm: Unsere strategische Allianz mit GIZ und REWE Group	14
6. Kooperationen	15
7. Closed Loop Status Update	16
7.1. Anspruch und Ziel	16
7.2. Sortimentsintegration	17
7.3. Inspiration und neue Geschäftsmodelle zu ressourcenbewusstem Konsum	18
7.4. Beitrag zur Verbesserung im Sektor	19
Impressum	19



# 1. Das Detox und Closed Loop Commitment als Baustein unserer nachhaltigen Geschäftstätigkeit

Seit 2006 ist Nachhaltigkeit integraler Bestandteil der Tchibo Geschäftsstrategie. In unseren wesentlichen Prozessen und Produkten berücksichtigen wir die Auswirkungen unserer unternehmerischen Tätigkeit auf Mensch und Umwelt. Einer der Schwerpunkte unseres Handelns ist die Reduktion der Umweltauswirkungen bei der Rohstoffgewinnung und der Herstellung unserer Gebrauchsartikel. Das im Jahr 2014 unterzeichnete Detox Commitment gegenüber Greenpeace ist dabei ein wesentlicher Baustein. Mit dem Commitment verpflichten wir uns, den Einsatz gefährlicher Chemikalien in der Produktion bis 2020 zu beenden. In dem zusätzlich abgegebenen Closed Loop Commitment verpflichten wir uns darüber hinaus, die Stoffkreisläufe unserer Produkte bestmöglich zu schließen.

Die wesentlichen Aufgaben, die sich aus diesen Commitments ergeben, sind

- die Pflege einer Manufacturing Restricted Substance List (MRSL), die den Lieferanten von Tchibo vorgibt, welche gefährlichen Chemikalien nicht eingesetzt werden dürfen.
- die Schaffung von mehr Transparenz in der Lieferkette der Textilien und, auf dieser Basis, die Veröffentlichung von Angaben über gefährliche Inhaltsstoffe in Abwässern aus der Produktion.
- die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen auf Lieferantenebene.

- die Schließung von Material- und Produktkreisläufen auch nach Ende der Produktnutzung durch den Kunden (Closed Loop).

Damit umfassen die Commitments die gesamte (prioritär: textile) Wertschöpfungskette mit dem Schwerpunkt auf den Veredelungsprozessen (Detox) und der Rohstoffgewinnung sowie dem End of Life-Konsum (Closed Loop).

Der vorliegende Bericht umfasst die Fortschritte, die Tchibo im Jahr 2017 auf dem Weg zu einer sauberen Textilproduktion und zur Schließung von Material- und Produktkreisläufen erreicht hat.

*Tchibo ist weltweit der drittgrößte Verwender von zertifizierter Bio-Baumwolle, setzt Standards wie den Global Organic Textile Standard (GOTS) und im Bereich Viskose Lenzingfasern ein. Auch diese Maßnahmen zählen auf das Detox Commitment ein, da der Einsatz gefährlicher Pestizide beim Anbau (Bio-Baumwolle, GOTS) und bei der Verarbeitung (GOTS) vermieden wird. Detaillierte Informationen über diese Tätigkeiten finden Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht.*



## 2. Überblick Fortschritt Tchibo in 2017

In den wesentlichen Aufgabenbereichen, die sich aus den Commitments ergeben, hat Tchibo im Jahr 2017 relevante Fortschritte gemacht.

Im Berichtszeitraum wurden die **produktionsbezogenen Anforderungen an Chemikalien** (Tchibo **MRSL - Manufacturing Restricted Substances List**) erweitert. Im Rahmen des jährlichen MRSL-Überprüfungsverfahrens hat Tchibo 30 neue Substanzen aufgenommen und

für 207 Substanzen verbindlich festgelegt, wann sie aus der Produktion eliminiert werden müssen.

Auch die **Vorgaben in der Produktentwicklung** bzgl. Detox wurden ausgebaut. Das PFC-freie Produktportfolio wurde um Heimtextilien erweitert. In einem Pilotprojekt wurde ein PFC-freies Tischdecken-Set entwickelt, das mit der Ausrüstung Ecoperl Active (Anbieter: 'CHT') behandelt ist.



Die **Transparenz über die Vorlieferanten**, bei denen Wasser und Chemikalien in großem Umfang eingesetzt werden (Nassbetriebe), hat Tchibo im Berichtszeitraum ausgebaut. Seit der Integration einer entsprechenden Abfrage in die Standardprozesse hat Tchibo für 91% der platzierten Textilprodukte Informationen über die relevanten Vorstufen erhalten. Insgesamt wurden 166 Nassbetriebe (Produktionsstätten, in denen wasserbasierte Verfahren wie Färbung oder Ausrüstung durchgeführt werden) identifiziert.

Bei den identifizierten Nassbetrieben wurden **Abwasserproben** durchgeführt, die zeigen, dass im Schnitt knapp drei der elf von Greenpeace als prioritär definierten Schadstoffgruppen pro Nassbetrieb gefunden wurden. Außerdem wurde deutlich, dass in vielen Fällen bereits das Frischwasser stark belastet ist. Im Sinne des „right

to know“-Prinzips haben 62 Nassbetriebe die Ergebnisse der Abwasser- und Schlammtests in die öffentlich zugängliche Datenbank der Umweltorganisation Institute of Public and Environmental Affairs (IPE) eingetragen.

Mit den Lieferanten, die Tchibo für die Beschaffung von Materialien und Zutaten (z.B. Reißverschlüsse, Spitzen und Label) nominiert hat, wurde im Jahr 2017 eine detaillierte Statusanalyse durchgeführt.

Die **unterstützenden Maßnahmen für Nassbetriebe** wurden weiter ausgebaut. Tchibo bietet seinen Lieferanten ein **Online-Trainings-Tool**, für das sich in 2017 23 Produktionsstätten registriert haben.

Zur **Förderung des Beratungsangebotes** vor Ort hat Tchibo im Rahmen einer Strategischen Allianz mit der

REWE Group und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), unter dem devloPPP Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, ein Qualifizierungsprogramm für chemikalien- und abwasserintensive Produktionsbereiche entwickelt. Das Projekt läuft drei Jahre und umfasst ein Investitionsvolumen von 2,3 Millionen Euro. In 2017 wurden das Trainingskonzept und die Materialien erstellt und 37 Trainer in Bangladesch und in China geschult. 20 Produzenten mit Nassprozessen haben an dem Kick-off Workshop teilgenommen. Bis 2020 sollen einhundertzehn Produzenten in Bangladesch und China trainiert werden. Erkenntnisse aus **individuellen Fabrikbesuchen und Trainings**, die Tchibo in 2017 durchgeführt hat, sind in die Erarbeitung des Programms der Strategischen Allianz eingeflossen.

Langfristiges Ziel ist die Etablierung eines Trainings- und Beratungsnetzwerks, das allen Unternehmen der Region zur Verfügung steht.

Da dieses Ziel und weitere komplexere Problemstellungen, die sich aus dem Commitment ergeben, nicht von einzelnen Akteuren oder Akteursgruppen allein gelöst werden können, engagiert sich Tchibo für die Schaffung von anspruchsvollen und widerspruchsfreien **Rahmenbedingungen in der Textil-Branche**. Dabei entwickelt Tchibo mit weiteren Akteuren des Sektors im Bündnis für nachhaltige Textilien und anderen branchenübergreifenden Initiativen und Kooperationen Lösungen zur Umsetzung der ambitionierten Detox-Ziele. Im Rahmen eines Forschungsvorhabens der Hochschule Darmstadt hat Tchibo darüber hinaus in 2017 die Erarbeitung von Szenarien für eine nachhaltige Chemie 2030 unterstützt.

Auch die **Schließung von Material- und Produktkreisläufen** (Closed Loop) hat Tchibo im Berichtszeitraum vorangetrieben. Das Closed Loop Programm von Tchibo umfasst die Handlungsfelder Sortimentsintegration, Kundeninspiration und neue Geschäftsmodelle sowie Kooperationen zur Sektorentwicklung. In allen Bereichen hat Tchibo in 2017 relevante Fortschritte gemacht.

Im Rahmen der **Sortimentsintegration** konnte der Einsatz recycelter Materialien oder nachwachsender Rohstoffe aus verantwortlichen Quellen, die Langlebigkeit von Produkten sowie deren Recyclingfähigkeit ausgebaut werden.

So wurde der in 2016 erreichte hohe Standard der Produkte mit nachwachsenden Rohstoffen aus verantwortlichen Quellen weitgehend gehalten. Produkte mit recycelten Materialien wurden zu Jahresbeginn an den Markt gebracht sowie weitere Produkte für den Verkauf in 2018 entwickelt.

Unter der kommunikativen Klammer „GUT GEMACHT - WEITER GEDACHT“ wurde eine Online Plattform zur Sensibilisierung der Kunden für langlebigen und nachhaltigen Konsum aufgebaut. Kunden finden hier Pflege- und Reparaturanleitungen, Upcycling- und Refashion-Ideen sowie Hinweise zur korrekten Rückgabe und zum Recycling von gebrauchten Produkten.



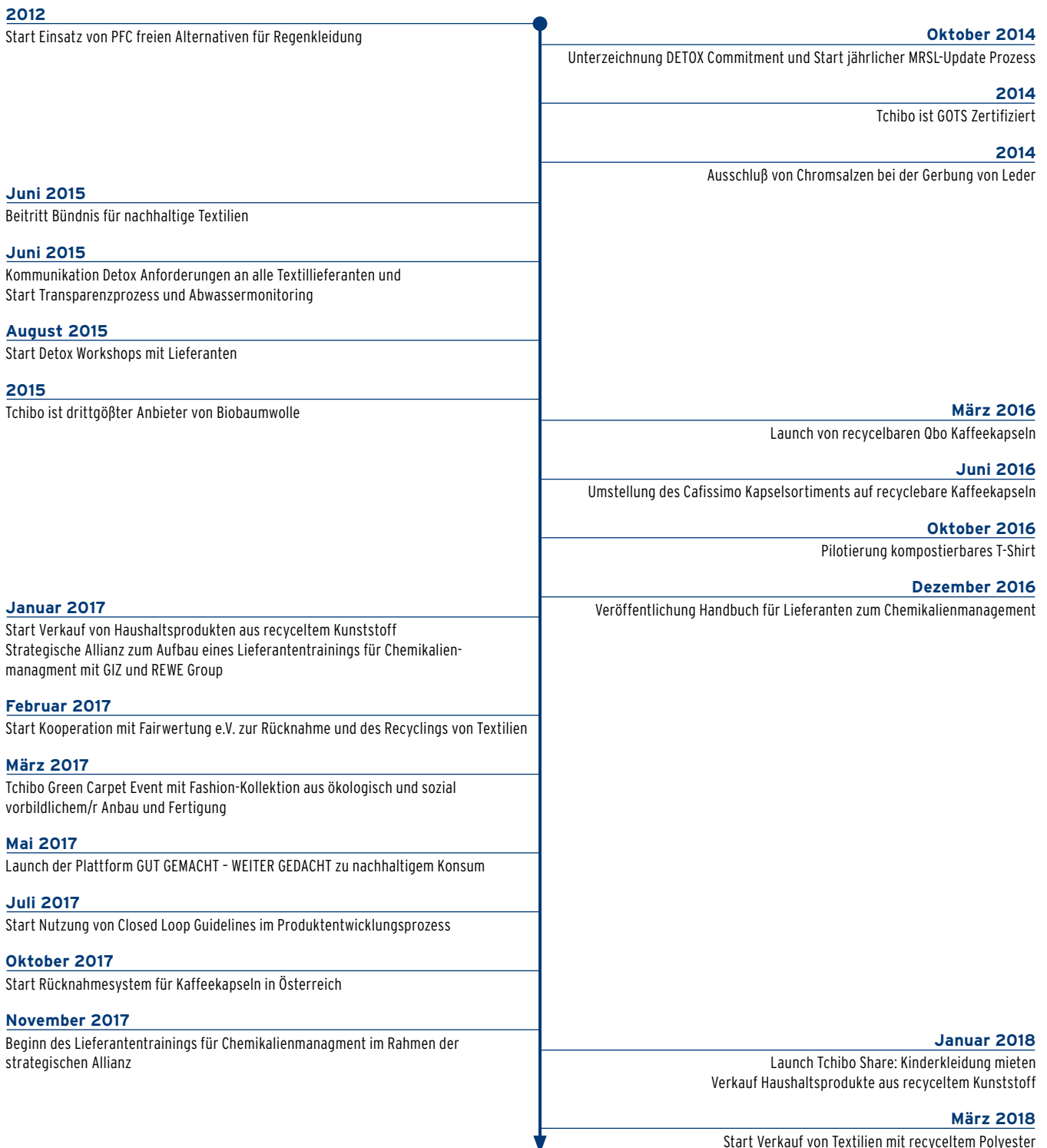
Für die Kapselsortimente Cafissimo und Qbo, die in Deutschland seit 2016 recyclingfähig sind, wurde eine Rückgabe- und Recyclingoption für die Kunden in den österreichischen Filialen aufgebaut.

Als bedeutender Meilenstein im Bereich **Kundeninspiration und neue Geschäftsmodelle** wurde das Online-Angebot „Tchibo Share“ zur Vermietung von nachhaltig produzierter Baby- und Kinderkleidung und Umstandsmode entwickelt. Seit Januar 2018 können Kunden auf [www.tchibo-share.de](http://www.tchibo-share.de) Kleidungsstücke mieten. Tchibo Share erfüllt den Closed Loop Anspruch in dreierlei Hinsicht:

Die Kleidung ist überwiegend aus nachwachsenden Rohstoffen aus verantwortlichen Quellen produziert, das Mietmodell ermöglicht eine längere Nutzung der Kleidung und Kleidungsstücke, die nicht erneut vermietet werden können, werden nach sozialen und ökologischen Kriterien verwertet.

Als Beitrag zur Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft über die eigenen Lieferketten hinaus **arbeitet Tchibo mit anderen Organisationen und Experten zusammen**. Im Berichtsjahr sensibilisierte Tchibo Kunden im Rahmen einer Kooperation mit FairWertung e.V. zur verantwortungsvollen Rückgabe gebrauchter Textilien. Über verschiedene Kommunikationskanäle und anhand eines Kurzfilms erfahren Kunden, wie sie gebrauchte Textilien an die Mitgliedsorganisationen von

FairWertung e.V. spenden können und was mit der Kleidung geschieht. Darüber hinaus engagiert sich Tchibo für verbesserte Recyclingprozesse der Materialien. Im Dialog mit Recyclingunternehmen, Forschungseinrichtungen und Textilunternehmen prüft Tchibo Möglichkeiten, die Textilrecyclingprozesse weiterzuentwickeln und Kreisläufe zu schließen. Die Kernmeilensteine des Detox- und Closed Loop Programms zeigt die folgende Grafik.



## 3. Anforderungen an Produkte und Prozesse

### 3.1.RSL / MRSL

Tchibo hat die produktionsstättenbezogenen Detox-Anforderungen in der Tchibo ‚Manufacturing Restricted Substances List‘ (MRSL) hinterlegt. Sie umfasst gefährliche Produktionschemikalien mit Prioritäten und einer entsprechenden Zeitachse zur Eliminierung. Tchibo unterstützt im Rahmen der Mitgliedschaft im Textilbündnis die MRSL der Initiative ‚Zero Discharge of

Hazardous Chemicals‘ (ZDHC) als gemeinsame Minimalanforderungen und als Startpunkt der Branche. Dies ermöglicht eine einheitliche Kommunikation innerhalb der Lieferketten und erleichtert den Produktionsstätten die Umsetzung der Mindestanforderungen beim Einkauf ihrer Chemikalien. Tchibo geht jedoch in den eigenen Anforderungen vielfach darüber hinaus.



Im Berichtszeitraum wurden die produktionsbezogenen Anforderungen an Chemikalien (Tchibo MRSL) erweitert und bestimmte Ausrüstungsprozesse im Detail betrachtet. Im Rahmen des jährlichen MRSL-Überprüfungsverfahrens hat Tchibo 30 neue Substanzen aufgenommen. Darüber hinaus wurde für 207 Substanzen verbindlich festgelegt, wann sie aus der Produktion eliminiert werden müssen.

Das Verfahren für die Aufnahme von Substanzen auf die MRSL basiert auf der Prüfung externer Quellen und Substanzlisten (z.B. SVHC) sowie der internen Prüfung verwendeter Substanzen in den Veredelungsprozessen von Tchibo Produkten.

Tchibo setzt sich dafür ein, dass Bewusstsein in der Branche für die Umweltauswirkungen bestimmter Veredelungsprozesse zu stärken. Das geschieht durch fachliche Beiträge und die gemeinsame Erarbeitung entsprechender Factsheets im Textilbündnis. Begleitend zu diesen, die Produktion betreffenden Anforderungen werden strenge Schadstoffanforderungen an das Endprodukt formuliert. Sie sind in der Tchibo ‚Restricted Substances List‘ (RSL) und weiteren produkt- und substanzspezifische Vorgaben hinterlegt. Diese Vorgaben werden an jedem Produkt überprüft.



Restricted Substances List (RSL) = *Chemikalienrückstandsverbot*

Die RSL legt Grenzwerte und verbotene Substanzen für das Endprodukt fest



Manufacturing Restricted Substances List (MRSL) = *Chemikalieneinsatzverbot*

Die MRSL legt Grenzwerte und verbotene Substanzen innerhalb der Produktion fest



## 3.2. Detoxkonforme Produktentwicklung

### 3.2.1. Spezifische Produktbeschränkungen und Produktionsvorgaben

Der Ausschluss von gefährlichen Chemikalien in der Produktion beginnt bereits durch Vorgaben in der Produktentwicklung. Hier verzichtet Tchibo auf bestimmte Funktionsanforderungen, schließt gezielt Ausrüstungsprozesse und Chemikalien aus und gibt nominierte Ausrüstungen vor. Die Tchibo Produktspezifikationen beinhalten neben den RSL- und MRSL-Vorgaben auch prozessbasierte Einschränkungen und geben eine operative Anleitung für Geschäftspartner.

Spezifische Produktbeschränkungen und Produktionsvorgaben gelten für Anti-Geruch / Anti-Bug / Biozid-Ausrüstungen, Denim-Artikel und die Ledergerbung. In 2017 wurden die entsprechenden Substanzen, falls noch nicht vorhanden, auf der MRSL ergänzt. Zur Sensibilisierung über die Gefahren beim Einsatz von Kaliumpermanganat hat Tchibo die Federführung bei der Erstellung eines Fact Sheets des Textilbündnisses übernommen (Details siehe Boxen).

#### ANTI-GERUCH / ANTI-BUG / BIOZID-AUSRÜSTUNGEN

*Tchibo-Produkte dürfen nicht antimikrobiell ausgerüstet werden. Dies schließt auch Silberausrüstungen zur Hemmung des Bakterienwachstums ein. Dies beugt der Gefahr vor, dass schädliche Substanzen über den Abrieb des Silbers beim Gebrauch in das Abwasser gelangen und zu Resistenzen führen. Auch viele organische Substanzen, die das Bakterienwachstum hemmen und unter die Biozidverordnung fallen, sind für den Einsatz in Tchibo-Produkten ausgeschlossen. Um zu verdeutlichen, dass funktionelle, biozide Ausrüstungen für Tchibo Produkte nicht erwünscht sind, wurden die Substanzen, wie z.B. Silber in einem neuen Kapitel der MRSL zusammengefasst.*

#### CHROMSALZE IN DER LEDERGERBUNG

*Um Gefahren für Umwelt und Arbeitssicherheit sowie negative Auswirkungen auf die Verbrauchersicherheit zu vermeiden, schließt Tchibo Chrom als Gerbungsmittel aus. Tchibo akzeptiert nur Leder, die ohne Chromsalze gegerbt wurden. Das Qualitätsmanagement überwacht die Anforderung durch die Prüfung des Gesamtchromgehalts von Tchibo-Lederprodukten.*

#### „CHEMICAL BLASTING“ BEI DENIM-ARTIKELN

*Bereits seit 2012 ist nicht nur Sandblasting, sondern auch Chemical Blasting, d. h. das Besprühen der Denim-Artikel mit chemischen Bleichmitteln wie Kaliumpermanganat (KMnO<sub>4</sub>) oder Natriumhypochlorit (NaHClO<sub>2</sub>) für Tchibo-Produkte ausgeschlossen. Die Chemikalien und ihre Anwendung zur Erzeugung eines modischen „Used-look“ Effekts haben im Markt eine hohe Relevanz. Sie sind jedoch für die Arbeitssicherheit und die Gesundheit der Anwender kritisch. Oft wird kein ausreichender Arbeitsschutz gewährleistet. In 2017 hat Tchibo die beiden Substanzen auf die MRSL für den genannten Anwendungsbereich aufgenommen. Darüber hinaus setzt sich Tchibo für die Anwendung von umweltfreundlichen Verfahren zur Erzeugung eines „Used-looks“ wie z.B. mechanisches Handblasting, Stone Washing, Ozone Washing oder moderne Lasertechnik ein.*

*Die Experten in der Arbeitsgruppe Chemikalien des Bündnisses für nachhaltige Textilien haben im Jahr 2017 mehrere sogenannte Fact Sheets zu kritischen Stoffen entwickelt. Sie sollen die Sensibilität für die Themen Chemikalieninput, Arbeitssicherheit und Umweltsicherheit erhöhen und weitere Maßnahmen einleiten. Tchibo hat hier federführend die Erarbeitung des Fact Sheets zu Denim Spraying mit KMnO<sub>4</sub> übernommen. Eine Veröffentlichung der Fact Sheets ist für 2018 geplant.*

### 3.2.2. Substitution

Im Berichtszeitraum 2017 hat Tchibo Pilotprojekte gestartet, um weitere als gefährlich eingestufte Chemikalien in der Produktion von Tchibo-Produkten zu substituieren.

Das PFC-freie Produktportfolio wurde um Heimtextilien erweitert. In einem Pilotprojekt wurde ein PFC-freies Tischdecken-Set entwickelt, welches mit der Ausrüstung Ecoperl Active (Hersteller: 'CHT') behandelt ist.

Auf der Seite subsport.org werden Fallstudien, die eine Substitution gefährlicher Chemikalien aufzeigen, veröffentlicht. Sie dienen anderen Unternehmen und Produzenten als Hilfestellung bei der Auswahl geeigneter Chemikalien. Neben den bereits in 2016 von Tchibo veröffentlichten Fallstudien wurde im Berichtszeitraum eine Fallstudie zu Phthalaten (Weichmachern), sowie eine Fallstudie zu chlorierten Lösemitteln, die als Fleckentferner in der textilen Konfektion Anwendung finden, veröffentlicht.

» LÖSEMittel: <https://www.subsport.eu/case-stories/433-en>

» PHTHALATE: <https://www.subsport.eu/case-stories/425-en>

Um den Einsatz von Chemikalien in der Produktion besser zu kontrollieren, werden ergänzend zu den oben beschriebenen Substituten auch Ausrüstungen über Detox hinaus nominiert. Bei der Ausrüstung von Sporttextilien arbeitet Tchibo mit der 'Beyond Surface Technologies AG' zusammen. Die miDori® bioWick Ausrüstung nimmt Körperfeuchtigkeit auf, speichert sie jedoch nicht, sondern leitet sie an die Textilaußenseite, wo sie schnell verdunstet. So bleibt der Körper auch bei körperlicher Anstrengung trocken und kühlt nicht aus. miDori® bioWick wird hauptsächlich aus pflanzlichem Öl hergestellt und enthält keine gefährlichen Chemikalien. Produkte mit dieser Ausrüstung sind mit dem grünen Anhänger "DryActive Plus by MiDori" gekennzeichnet.

Näheres im Tchibo Blog:

<http://blog.tchibo.com/aktuell/sportlich-zum-detox-ziel/>

#### PER- UND POLYFLUORIERTEN CHEMIKALIEN (PFCs)

*Aufgrund ihrer umstrittenen Umwelteigenschaften hat Tchibo bereits vor Unterzeichnung des Detox-Commitments damit begonnen, Per- und Polyfluorierte Chemikalien (PFC's) zur wasser- und schmutzabweisenden Ausrüstung von Textilien zu eliminieren und durch Alternativen zu ersetzen. PFCs (einschließlich, jedoch nicht beschränkt auf C4, C6, C8 und PTFE) sind bei der Verarbeitung von Tchibo-Produkten verboten. Es werden alternative Ausrüstungen zur Wasserabweisung (DWR) nominiert. Beispiele sind miDori®, evoPel ('Beyond Surface Technologies AG') oder Ecorepel® ('Schoeller'). Der PFC-Ausstieg bei Bekleidung wurde bereits im Berichtszeitraum 2016 erreicht.*



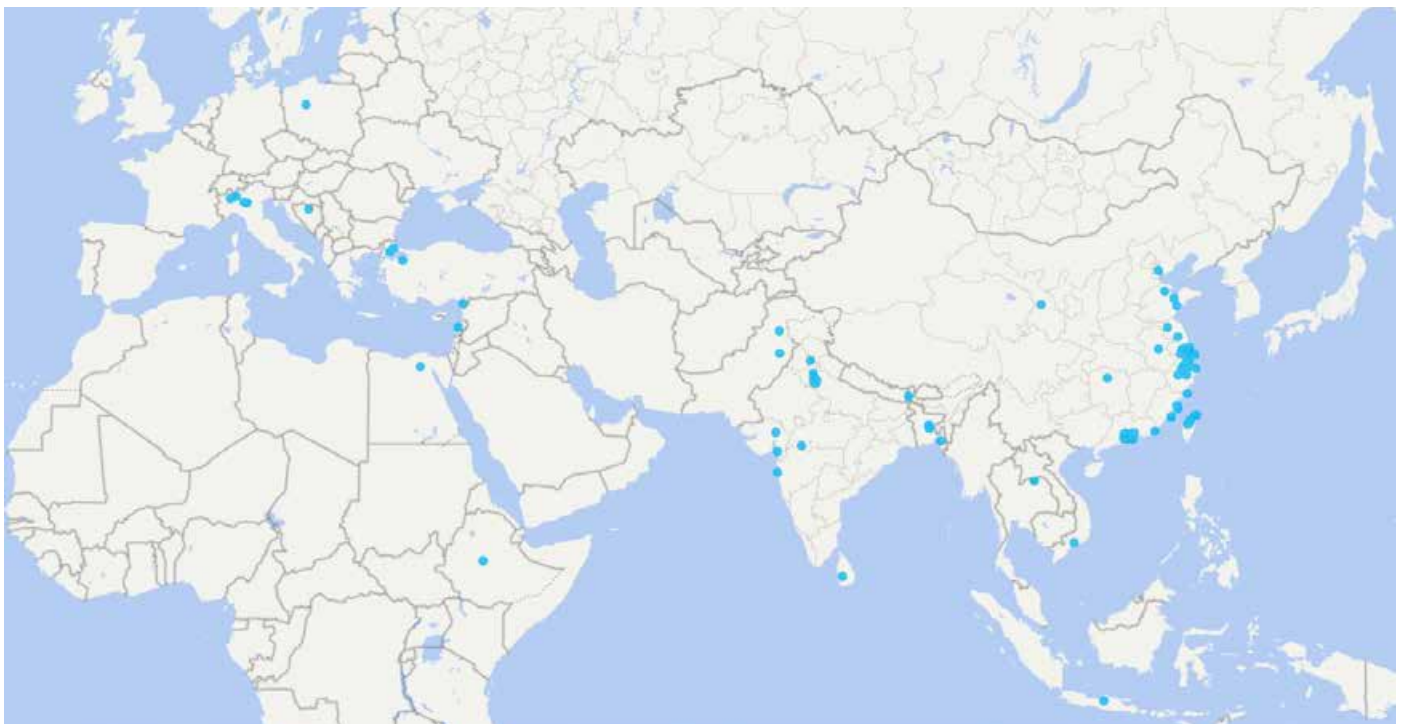
## 4. Transparenz in der Lieferkette und Monitoring

Tchibo unterstützt den Trend zu mehr Transparenz in globalen Lieferketten. In 2017 hat Tchibo daher erstmalig die Produzenten für Heimtextilien, Bekleidung und Schuhe veröffentlicht. Die halbjährlich aktualisierte Liste umfasst Namen, Adressen und Länder der Hauptproduktionsstätten (<https://www.tchibo.com/servlet/content/1212162/-/starteseite-deutsch/tchibo-unternehmen/verantwortung/gebrauchsartikel/tchibo-produzenten.html>). Da wir in den vorgelagerten Lieferketten mit Nassprozessen noch dabei sind, Transparenz herzustellen (siehe unten) sind diese Betriebe in der aktuellen Liste noch nicht enthalten.

Die Transparenz über die Vorlieferanten, bei denen Wasser und Chemikalien in großem Umfang eingesetzt

werden (Nassbetriebe), hat Tchibo im Berichtszeitraum ausgebaut. Die Abfrage der relevanten Nassbetriebe wurde 2017 in die Standardeinkaufsprozesse integriert: jeder Lieferant wird mit Erhalt eines Auftrages aufgefordert, die Nassbetriebe, die für die Produktion des jeweiligen Produktes am relevantesten sind, zu nennen. Seit der Einführung dieses Prozesses im Mai hat Tchibo für 91% der platzierten Textilprodukte Informationen über die relevanten Vorstufen erhalten. Insgesamt wurden bisher 166 Nassbetriebe identifiziert (Stand 30.01.2018).

Die folgende Karte gibt eine Übersicht über die geographische Lage der identifizierten Nassbetriebe:



Quelle: Eigene Darstellung, Stand 30.01.2018

Bei den identifizierten Nassbetrieben wurden Abwasserproben durch unabhängige Prüfinstitute (zum Beispiel Intertek, SGS, Bureau Veritas) durchgeführt. Einige der Probenahmen und -analysen sind derzeit noch in Bearbeitung.<sup>1</sup>

Um unnötige Doppeltests bei Produktionsstätten und vorgelagerten Nassbetrieben zu vermeiden, akzeptiert Tchibo auch Abwasser- und Schlammtests, die durch

Lieferanten, Nassbetriebe oder andere Unternehmen beauftragt werden. Allerdings nur, wenn sie den Tchibo Anforderungen entsprechen (unter anderem: unabhängige Labore, Testumfang, bestverfügbare Messmethoden, Aktualität).

Bei den Nassbetrieben, die keine den Anforderungen entsprechenden Testergebnisse vorweisen konnten, hat Tchibo Abwassertests beauftragt. Diese Tests umfas-

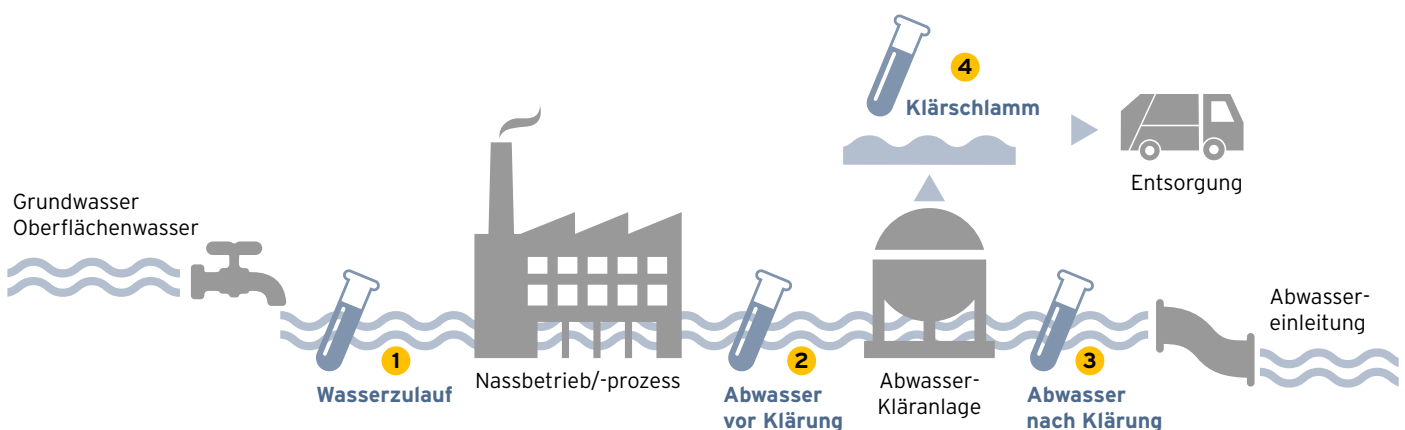
<sup>1</sup> Für 58 dieser Nassbetriebe wurden Abwassertests von Tchibo beauftragt, für die zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch kein Ergebnis vorlag (Stand 5. Februar 2018).

sen neben den branchenüblichen, im Testumfang der im ZDHC Wastewater Guideline (2016) enthaltenen Substanzen und 107 weitere Chemikalien der Tchibo spezifischen MRSL.<sup>2</sup> Bei allen durch Tchibo veranlassenen Tests wurde das Rohabwasser vor Klärung untersucht. Tchibo hat sich für diese Probenentnahmestelle entschieden, da sie am meisten Aufschluss darüber gewährt, ob und welche gefährlichen Chemikalien während des Produktionsprozesses zum Einsatz kommen.

Bei 19 strategisch wichtigen Nassbetrieben hat Tchibo zusätzlich spezifische Messungen beauftragt. Sie umfassen auch die Prüfung des Abwassers nach Klärung. Die Prüfung gibt Einblick in den Zustand des abgeleiteten Abwassers in die Umwelt und Aufschluss über die

Funktionsfähigkeit der Abwasserbehandlungsanlagen.<sup>3</sup> In diesem Zusammenhang unterstützt Tchibo ein Projekt des Bündnisses für nachhaltige Textilien (Arbeitsgruppe Chemikalien- und Umweltmanagement), indem Tchibo Abwasserdaten und Kennzahlen zur Verfügung stellt. Das Projekt ist Teil des Forschungsvorhabens Ino-CottonGROW und verfolgt das Ziel, den Wasserfußabdruck der Textilindustrie zu verringern. Konventionelle Abwasserparameterergebnisse werden ausgewertet und ein Benchmarking der Parameter erstellt.

In Summe wurden bei Tchibo Nassbetrieben in 2017 163 Proben entnommen. 54% davon von Rohabwasser vor Klärung, 22% von geklärten Abwässern, 11% von Frischwasser im Wasserzulauf und 13% von Klärschlamm.



Quelle: Eigene Darstellung

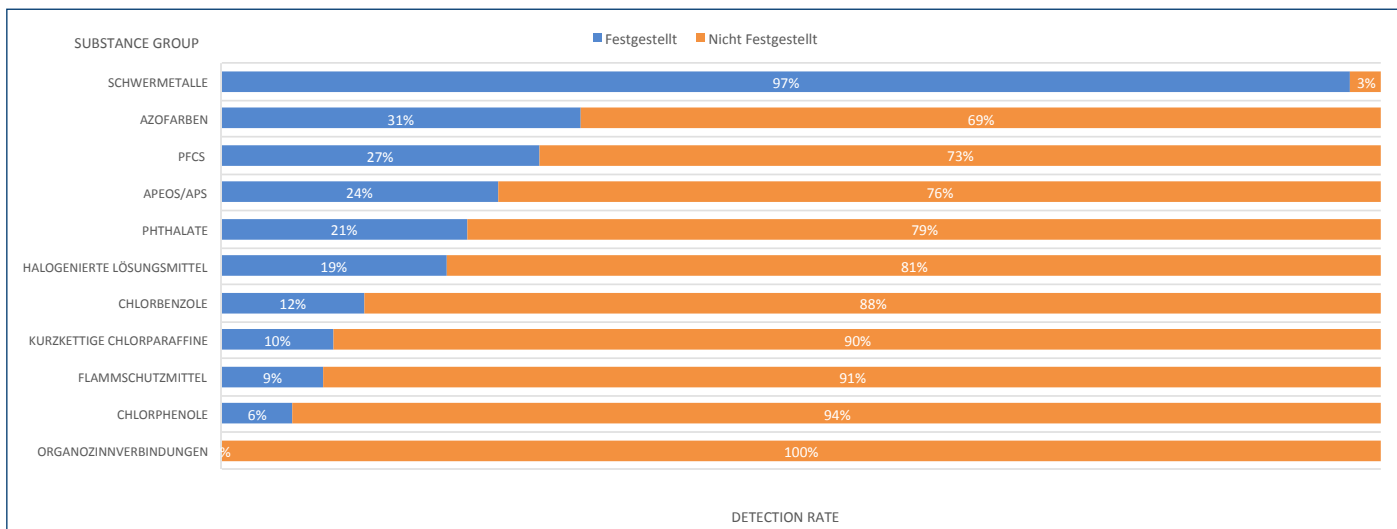
Die Testergebnisse zeigen, dass bei den untersuchten Nassbetrieben

- zehn der elf prioritären Substanzgruppen nachgewiesen werden konnten.
- im Durchschnitt knapp drei der elf Substanzgruppen pro Nassbetrieb gefunden wurden.
- bereits das Frischwasser durch einige der elf Substanzgruppen belastet ist, was auf unterschiedliche natürliche, und/oder anthropogen verursachte Quellen zurückzuführen ist (z.B. Schwermetalle, Halogenierte Lösungsmittel und Per- und polyfluorierte Chemikalien (PFCs) konnten im Frischwasser nachgewiesen werden).
- durch die Abwasseraufbereitung oftmals keine vollständige Reinigung der belasteten Abwässer erreicht werden kann.

Die Grafik auf der nächsten Seite zeigt die qualitative Detektion der elf prioritären Substanzgruppen auf Grundlage von 113 Abwassertests mit 163 analysierten Proben (Stand 05.02.2018).

<sup>2</sup> Z.B. zusätzliche anorganische Substanzen (z.B. Borate), Organozinnverbindungen, halogenierte Lösungsmittel, Chlorbenzole, Azofarben (abspaltbare Amine), Flammschutzmittel, Chlorparaffine sowie auch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAHs)

<sup>3</sup> Die sogenannten konventionellen Abwasserparameter umfassen physikalische, chemische und biologische Eigenschaften von Abwasser wie COD, BOD.



Quelle: Eigene Darstellung (Stand 5. Februar 2018) <sup>4</sup>

Die dargestellten Ergebnisse geben nur an, ob eine Schadstoffgruppe auf Grundlage der bestverfügbaren Messmethoden des jeweiligen Labors identifiziert werden konnte. Sie lassen keine direkten Rückschlüsse auf die Schadstoffkonzentrationen in den entnommenen Proben zu.

Zwar stellen Abwassertests immer nur eine Momentaufnahme dar, aber im Vergleich zu den Ergebnissen des letzten Berichtszeitraumes sind einige Substanzgruppen auffallend seltener aufgefunden worden. Diese Unterschiede zeigen sich insbesondere bei Alkylphenolen und ihren Ethoxylaten (APEOs/APS) (von 55% in 2016 auf 24% in 2017) und Phthalaten (57% in 2016 auf 21% in 2017). Auch bei halogenierten Lösungsmitteln und Chlorbenzolen ist die Detektionsrate um die Hälfte oder mehr gesunken. Dass die Detektion bei den Schwermetallen recht konstant geblieben ist, spricht für eine Plausibilität der Ergebnisse.

In den Fällen, in denen Abwassertests erhöhte Schadstoffkonzentrationen aufweisen, fordert Tchibo seine Geschäftspartner auf, die Ursachen zu analysieren und an einer Substitution der jeweiligen Schadstoffe zu arbeiten. Um die Betriebe bei diesem Prozess zu unterstützen, bietet Tchibo Informationen und Schulungen an, die in Kapitel 5 beschrieben werden. In Fällen, in denen Geschäftspartner die Anforderungen wiederholt

nicht erfüllen, behält sich Tchibo als letztes Mittel das Recht auf Beendigung der Auftrags- und/oder Geschäftsbeziehung vor.

Zudem erwartet Tchibo im Sinne des „right to know“-Prinzips von seinen Geschäftspartnern, dass die Ergebnisse der Abwasser- und Schlammtests in die Datenbank des Institute of Public and Environmental Affairs (IPE) eingetragen werden. Von den oben erwähnten Nassbetrieben, haben derzeit 62 Nassbetriebe die Testergebnisse auf IPE veröffentlicht.

Mit den Lieferanten, die Tchibo für die Beschaffung von Materialien (z.B. Fasern) und Zutaten (Reißverschlüsse, Spitzen und Label) nominiert hat, wurde im Jahr 2017 eine detaillierte Statusanalyse durchgeführt. Ziel ist es, valide Daten zum Entwicklungsstand dieser Lieferanten in Bezug auf Detox zu erheben und zu bewerten. In 2018 wird diese Analyse ausgeweitet. Im Berichtszeitraum haben knapp 40% der nominierten Materiallieferanten Detailinformationen bereitgestellt. Diese umfassen Details zu den Produkten, der Einhaltung der Tchibo Anforderungen, zu Lieferketten und zu bestehenden Zertifizierungen.

Im nächsten Schritt wird ein systematisches Vorgehen erarbeitet, um diese Lieferanten bei Bedarf zu entwickeln und Verbesserungen einzuleiten.

<sup>4</sup> Da Tchibo auch andere halogenierte Lösungsmittel außer chlorierten Lösungsmitteln getestet hat, wurde die Substanzgruppe der chlorierten Lösungsmittel hier unter der Übergruppe der halogenierten Lösungsmittel erfasst.



## 5. Unterstützende Maßnahmen für Lieferanten

### 5.1. Grundsätzliche Hilfestellungen

Die Unterstützung von Lieferanten und deren Nassbetrieben bei der Implementierung eines ganzheitlichen Chemikalienmanagementsystems wurde im Berichtsjahr 2017 ausgeweitet. Dabei wurde der Fokus auf eine Verzahnung und Harmonisierung der Inhalte gelegt.

Zusätzlich zum bestehenden Lieferantenhandbuch hat Tchibo im Rahmen des Bündnisses für nachhaltige Textilien gemeinsam mit der EDEKA und der Otto Gruppe eine Lieferantenerstinformation entwickelt. Diese ermöglicht allen Bündnismitgliedern eine harmonisierte Kommunikation zum Chemikalienmanagement. Ebenfalls im Textilbündnis erarbeitet Tchibo gemeinsam mit anderen Mitgliedern Trainingsvideos, die einen leichten Zugang zum Thema Chemikalienmanagement bieten sollen. Nach der Planungsphase in 2017 sollen die Videos in 2018 produziert und Produzenten zur Verfügung gestellt werden.

Tchibo stellt seinen Lieferanten eine Anleitung zur Inventarisierung von Chemikalien in der Produktion zur Verfügung. Im Rahmen des Textilbündnisses hat Tchibo seine Kenntnisse in diesem Bereich eingebracht um zusammen mit weiteren Experten eine gemeinsame Vorlage für ein Inventar zu erstellen, dass von allen Bündnismitgliedern genutzt werden kann. Im Austausch mit den Experten der ZDHC wurde eine Harmonisierung der Chemikalieninventare der ZDHC und des deutschen Textilbündnisses erörtert. Eine Veröffentlichung des Chemikalieninventars des Bündnis für nachhaltige Textilien ist für 2018 geplant.

Neben den schriftlichen Hilfestellungen bietet Tchibo seinen Lieferanten ein Online-Trainings-Tool, das unter anderem Module zum Wasser- und Chemikalienmanagement umfasst. Es basiert auf der, durch Tchibo und acht anderen Unternehmen gegründeten **Carbon Performance Improvement Initiative (CPI<sub>2</sub>)**. Über ein Online-Tool erhalten Produktionsstätten individuelle Handlungsempfehlungen, wie sie den Energieverbrauch und damit die Treibhausgasemissionen in der Produktion reduzieren können und wie sie ihr Wasser- und Chemikalienmanagement optimieren können. Unterstützt

werden die Fabriken bei der Umsetzung durch eine Vielzahl von konkreten Anleitungen und Fallstudien.

In 2017 haben wir im Rahmen unserer Detox Aktivitäten weitere 23 Produzenten überzeugen können, insbesondere diese Module zu nutzen. In 2018 werden weitere Fabriken integriert, zudem wollen wir in 2 Fallstudien die Nutzung von CPI<sub>2</sub> im Umfeld von Detox bewerten, um unser Lieferantenqualifizierungsangebot weiter zu verbessern zu können.

### 5.2. Fabrikbesuche

Im Berichtsjahr 2016 wurden Besuche und individuelle Trainings bei Nassbetrieben durchgeführt, die im Jahr 2017 fortgesetzt wurden. Die Umsetzung der in 2016 gemeinsam erarbeiteten Verbesserungspotentiale wurde durch Maßnahmenpläne nachgehalten. Die aus diesen Besuchen gewonnen Erkenntnisse geben unter anderem vielfältige Impulse für die Strategische Allianz (siehe Kapitel 5.3.). Strategische Lieferanten, bei denen Tchibo in 2016 und 2017 Besuche vorgenommen und gemeinsam Optimierungen eingeleitet hat, wurden auch in das Vorgehen im Rahmen der Allianz integriert. Sie können anderen teilnehmenden Unternehmen von ihren Erfahrungen berichten und aufzeigen, wie substantielle Verbesserungen erreicht werden können.

Die Allianz konzentriert sich auf die Produktionsländer China und Bangladesch. Tchibo hat daher zusätzlich individuelle Fabrikbesuche und Trainings auch in Indien



durchgeführt. Hier wurden vier Nassveredler besucht und ein Workshop mit acht Nassbetrieben zur Umsetzung der Detox-Anforderungen durchgeführt.

Tchibo arbeitet nicht nur an der Umsetzung der Detox-Anforderungen für Textilprodukte, sondern auch für Lederartikel. Grund ist der ebenfalls große Chemikalieneinsatz in dieser Industrie, insbesondere werden häufig schädliche Substanzen, wie Chrom VI verwendet oder entstehen ungewollt. Tchibo schließt chromgegerbtes

Leder in seinen Produkten aus und verfolgt zudem mit dem „Green-Factory“-Ansatz die Eliminierung von schädlichen Substanzen in der gesamten Fabrik und nicht nur für die Tchibo Produktion. Erste Schritte zur Verbesserung der Prozesse vor Ort wurden mit den Besuchen von zwei Gerbereien in China eingeleitet. Experten haben den Status in Bezug auf das Chemikalienmanagement und die Abwasserbehandlung aufgenommen, Verbesserungspotentiale identifiziert und Schulungen in den Betrieben durchgeführt.

### 5.3. Lieferantentrainingsprogramm: Unsere strategische Allianz mit GIZ und REWE Group

Im Rahmen der Fabrikbesuche und Lieferantengespräche hat Tchibo einen Bedarf an Trainings zu nachhaltigem Chemikalienmanagement erkannt.

Daher arbeitet Tchibo im Rahmen einer strategischen Allianz mit der REWE Group und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), unter dem devloPPP Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, am Aufbau von lokalen Beratungsangeboten für Textilbetriebe mit Nassprozessen. Entstehen soll ein Trainings- und Beratungsnetzwerk, das allen Unternehmen der Region zur Verfügung steht. Darüber hinaus sollen lokale Stakeholder wie Universitäten, Behörden und Verbände eingebunden werden. Dieses erweiterte Netzwerk soll dauerhaft Kompetenzen zur Verfügung stellen und die Rahmenbedingungen für eine Umsetzung der DETOX-Ziele positiv verändern. Tchibo sieht dies als einen Beitrag für eine branchenweite Umsetzung von nachhaltiger Chemie.

Die als Public Private Partnership vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit geförderte Allianz hat ein Gesamtbudget von 2,3 Mio. Euro. Das Projekt umfasst die Entwicklung von Trainingsmaterialien, die Ausbildung lokaler Experten zu Trainern und das Training von einhundertzehn Produzenten in Bangladesch und China bis 2020. Für die teilnehmenden Produkti-

onsstätten dauert der Trainingszyklus 30 Wochen. In dieser Zeit finden ein Kick-off, fünf Workshoptage und drei Fabrikbesuche statt. Zwischen den Aktivitäten arbeitet die Fabrik an der Umsetzung ihres Management Action Plans und verbessert so ihre individuelle Umweltperformance.

Im Berichtszeitraum 2017 wurden das Trainingskonzept und die Materialien entwickelt und diese mit wichtigen Stakeholdern - der ZDHC und dem Bündnis für Nachhaltige Textilien - abgestimmt. Darüber hinaus wurden 16 Trainer in Bangladesch und 21 Trainer in China geschult. Insgesamt 20 Produzenten mit Nassprozessen von Tchibo und der REWE Group haben an einem Kick-off Workshop in Dhaka und in Shanghai teilgenommen.



Bis Q2 2018 werden 20 Nassbetriebe trainiert. Auf Basis dieser ersten Erfahrungen wird das Projektkonzept bei Bedarf optimiert. Zu Beginn der zweiten Jahreshälfte werden mindestens 30 weitere Lieferanten in das Programm integriert. Darüber hinaus wird das Programm für weitere Unternehmen geöffnet, um eine

größere Wirkung in der Textilbranche zu erreichen. Das Trainingskonzept, die geschaffenen Strukturen und Erfahrungen bringt Tchibo im Bündnis für nachhaltige Textilien ein. Dies als ein Beitrag zur Bündnisinitiative Chemikalienmanagement zum Aufbau eines „Advanced Trainings“, an dem derzeit im Textilbündnis gearbeitet wird.

FALLSTUDIE: GOOD PRACTICES BEI SUN HING INDUSTRIES



*Ein Beispiel für eine Fabrik, die bereits heute Vorreiter im Bereich Chemikalienmanagement ist, ist Sun Hing Industries Holding Limited. Dieser, in Shenzhen, China ansässige Stofflieferant für Damenwäsche ist ein langjähriger strategischer Partner von Tchibo. Im Jahr 2017 kaufte Tchibo über 4,4 Mio. Artikel mit Komponenten von Sun Hing ein.*

*Die Fabrik hat ein vorbildliches Chemikalienmanagementsystem etabliert und produziert mit umweltfreundlichen Farbstoffen und Chemikalien.*

*Eine nachhaltige Färbetechnik zur Reduktion des Wasserverbrauchs, der Chemikaliennutzung und der Kohlendioxidemission ist das sogenannte „dope dying“.*

*Durch den Einsatz dieser Färbetechnik werden Garne bereits im Spinnprozess - also wesentlich früher als im herkömmlichen Färbeprozess - gefärbt. Dadurch wird der Verbrauch von Wasser, Elektrizität, und Kohlendioxidemissionen jeweils um 80 bis 85% reduziert - mit einem positiven Effekt auf die Betriebskosten.*

*Weitere Säulen des Umweltprogramms von Sun Hing sind Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien. Sun Hing erzeugt mit 7.200 Solarmodulen insgesamt 42 Mio. kWh Strom. Darüber hinaus wird durch die Rückgewinnung und Wiederverwendung von Abwärme aus über 200 Färbemaschinen und 17 Spannrahmen, der Kohlendioxidausstoß erheblich reduziert.*

*Mit diesen Technologien ist Sun Hing ein Vorbild für andere Unternehmen der Branche.*

## 6. Kooperationen

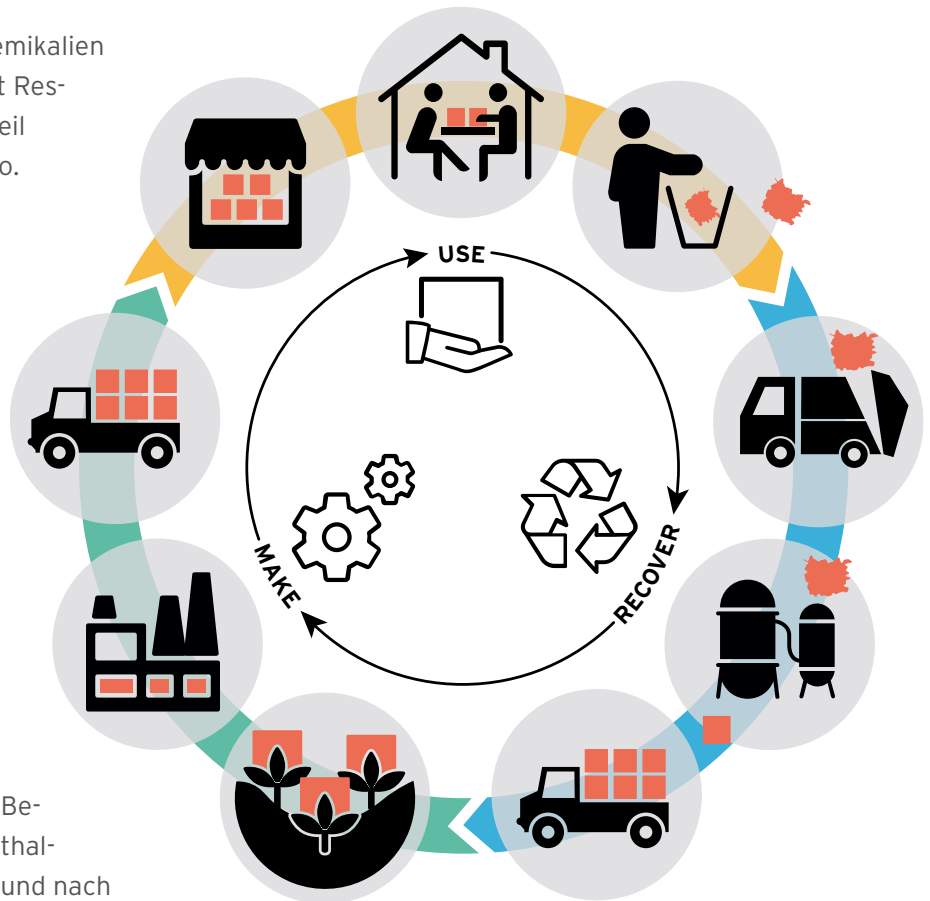
Die branchenweite Umsetzung der Detox-Anforderungen erfordert einen umfassenden Wandel aller Akteure - von der Chemieindustrie über Produzenten und Händlern bis zu den Kunden. Nur so können Rahmenbedingungen für eine umfassende Umsetzung geschaffen werden und gemeinsam Hemmnisse abgebaut werden. Dabei entwickelt Tchibo mit weiteren Akteuren des Sektors im Bündnis für nachhaltige Textilien und anderen branchenübergreifenden Initiativen und Kooperationen Lösungen zur Umsetzung der ambitionierten Detox-Ziele. Im Rahmen eines Forschungsvorhabens der Hochschule Darmstadt hat Tchibo darüber hinaus in 2017 durch die Mitarbeit in Workshops ein Forschungsvorhaben zu Marktchancen für nachhaltige Chemie unterstützt. Das Projekt wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert. Die Durchführung liegt bei der Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse

(sofia) der Hochschule Darmstadt in Kooperation mit dem Bundesverband der Deutschen Sportartikel-Industrie e.V. (BSI) und dem Verband TEGEWA e.V. Untersucht wurde, wie eine „nachhaltige Chemie“ in der textilen Lieferkette und der Wandel von einer reaktiven Compliance Position hin zu einer proaktiven Beyond Compliance Perspektive eingeleitet werden kann. Herausgearbeitet wurden Szenarien für die Textilindustrie in 2030 und die Faktoren, die eine grundlegende Änderung zu einem proaktiven Chemikalienmanagement bewirken können. Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse mit anderen Branchenteilnehmern diskutiert. Hierzu gab es im Rahmen des Bündnisses für Nachhaltige Textilien ein Treffen zum fortlaufenden „Dialog mit der Chemieindustrie“ bei der Tchibo GmbH. Mehr Details zum Projekt sind auf der [sofia Webseite](#) verfügbar.

## 7. Closed Loop Status Update

### 7.1. Anspruch und Ziel

Neben dem Ausschluss gefährlicher Chemikalien ist der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ein weiterer zentraler Bestandteil der nachhaltigen Ausrichtung von Tchibo. Diesen Anspruch hat Tchibo 2014 mit der Unterzeichnung des Greenpeace Detox Commitments bekräftigt. Tchibo arbeitet an Materialkreisläufen, die globale Ressourcen besser erhalten und nachhaltigen Konsum ermöglichen. Denn die Verantwortung von Tchibo für Mensch und Natur geht über den Einkauf von Produkten und den Verkauf an die Kunden hinaus. Produkte, die am Ende ihrer Verwendung durch den Verbraucher stehen, enthalten Wertstoffe, die sich für neue Produkte einsetzen lassen. Wenn möglich sollen Produkte und Stoffkreisläufe daher von Beginn an so gestaltet werden, dass die enthaltenen Wertstoffe lange genutzt werden und nach Nutzungsende des Produkts einer möglichst gleichwertigen Wiederverwendung zugeführt werden.



Closed Loop Betrachtung im Lebenszyklus

Das Tchibo Closed Loop Programm umfasst drei Handlungsfelder:

1. Sortimentsintegration: Tchibo hat sich zum Ziel gesetzt bis 2020 in allen Tchibo Produktkategorien Closed Loop Ansätze zu integrieren, die die Ressourceneffizienz verbessern. Hier verfolgt Tchibo abhängig von den Eigenschaften der vielfältigen Produkte unterschiedliche Ansätze:

- Die Steigerung der Langlebigkeit
- Den Einsatz recycelter Materialien oder nachwachsender Rohstoffe aus verantwortlichen Quellen
- Die Sicherstellung der Recyclingfähigkeit  
D.h. dass aus Produkten marktfähige Rezyklate hergestellt werden können und Wege vorhanden sind, die Produkte dieser Verwertung zuzuführen.

2. Kundeninspiration und neue Geschäftsmodelle: Tchibo möchte Kunden zu ressourcenbewusstem Konsum inspirieren. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit neuen innovativen Formen von nachhaltigem Konsum.

3. Beitrag zu Verbesserungen im Sektor: Um ganzheitliche Verbesserungen umzusetzen ist neben der aktiven Einbindung der Kunden die Einbindung weiterer Akteure im Sektor essenziell. Tchibo setzt daher auf Stakeholderdialoge und Kooperationen. Zur Verbesserung der Kreislaufwirtschaft, insbesondere der Rücknahme- und Recyclingsysteme, arbeitet Tchibo in enger Kooperation mit Entsorgungs- und Recyclingdienstleistern sowie Branchenexperten z.B. für Kaffeekapseln, Elektrogeräte und Textilien. In allen drei Handlungsfeldern des Programms hat Tchibo in 2017 relevante Fortschritte gemacht.

## 7.2. Sortimentsintegration

In 2017 wurden mit den Mitarbeitern aus den relevanten Fachbereichen der Produktentwicklung, der Qualität und dem Einkauf spezifische Closed Loop Guidelines für jede Produktgruppe entwickelt, die die Fachbereiche bei der Entscheidung bzgl. Design, Struktur, Material und ergänzenden Services unterstützen.

Die Closed Loop Sortimentsintegration umfasst den Einsatz nachwachsender Rohstoffe aus verantwortlichen Quellen, den Einsatz recycelter Materialien, die Steigerung der Langlebigkeit der Produkte und die Sicherstellung der Recyclingfähigkeit von Produkten.

### **Nachwachsende Rohstoffe aus verantwortliche Quellen:**

In 2017 konnte der, in 2016 erreichte, hohe Standard von Produkten mit verantwortlich erzeugter Baumwolle, mit nachhaltigen man-made zellulosebasierten Fasern und mit Holz-/Zellstoffbestandteilen, die nach den Kriterien des Forest Stewardship Council (FSC®) zertifiziert sind, weitgehend gehalten werden (siehe Tchibo Nachhaltigkeitsbericht 2017, der in Kürze veröffentlicht wird).

*2016 lag der Anteil verantwortlich produzierter Baumwolle<sup>5</sup> bei 80 Prozent, der Anteil nachhaltiger man-made zellulosebasierten Fasern<sup>6</sup> bei 81 Prozent und bei FSC-zertifiziertem Holz und Papier bei 40 Prozent.*

**Produkte mit recycelten Materialien** brachte Tchibo zu Beginn dieses Jahres auf den Markt. Bei der Herstellung des Sortiments von Kunststoffbürsten und Reinigungsutensilien konnte in den Griffen von 6 Bürsten 100% recyceltes Material eingesetzt werden. Weitere Produkte wurden für den Verkauf in 2018 entwickelt. Neben Hartwarenprodukten mit einem hohen Anteil an recyceltem Material verkauft Tchibo im Jahr 2018 erstmalig auch Textilprodukte mit recycelten Materialien. Dazu zählen Damen- und Herrensportbekleidung, Outdoorbekleidung und Badebekleidung. Parallel dazu wird die Transparenz in den Lieferketten von recycel-

tem Materialien ausgebaut. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der sozialen und ökologischen Verträglichkeit bei der Gewinnung der Recyclingrohstoffe.



*Tchibo bietet für viele Produkte, insbesondere technischer Art, über gesetzliche Anforderungen hinausgehende Garantiefumfänge und Garantiezeiträume. Zudem können Ersatzteile, zum Beispiel für Möbel, separat nachbestellt werden, um zu vermeiden, dass ganze Produkte ausgetauscht werden müssen. Für hochpreisige Produkte wie Uhren oder wertvollen Schmuck bietet Tchibo seinen Kunden einen Reparaturservice an.*

**Die Langlebigkeit** der Tchibo Sortimente wird durch hohe Qualitätsstandards sowie durch Services zur längeren Nutzung von Produkten umgesetzt.

In 2017 wurde mit der kommunikativen Klammer „GUT GEMACHT - WEITER GEDACHT“ eine Online Plattform zur Sensibilisierung der Kunden für langlebigen und nachhaltigen Konsum aufgebaut. Damit wurde die bestehende „GUT GEMACHT“ Kommunikation für nachhaltige Produkte bei Tchibo auf den nachhaltigen Konsum nach dem Kauf von Produkten ausgeweitet. Unter [www.tchibo.de/nachhaltiger-konsum](http://www.tchibo.de/nachhaltiger-konsum) finden Kunden Pflege- und Reparaturanleitungen, Upcycling- und Refashion-Ideen sowie Hinweise zur korrekten Rückgabe und zum Recycling von gebrauchten Produkten. Die Anleitungen und Tipps finden sich auch in der Kommunikation einzelner Produktkategorien, sowie in weiteren Kommunikationskanälen wie Blogbeiträgen oder Newsletter-Einbindungen.

<sup>5</sup> Anteil Textilien aus/mit „Organic Cotton“, „Cotton made in Africa“ oder „Better Cotton Initiative“, „Appachi ECO- LOGIC Cotton“ oder „GOTS“ am Gesamtvolumen

<sup>6</sup> Anteil Textilien mit Man-made-Zellulosefasern (Viskose, Modal, Tencel oder Micro Modal), die in Zusammenarbeit mit der Lenzing AG aus verantwortungsvollen Quellen und nach umweltverträglicheren Maßstäben hergestellt wurden



**Recyclingfähigkeit:** Seit 2016 sind die Kapselsortimente Cafissimo und Qbo recyclingfähig und für ein Recycling über die Dualen Systeme in Deutschland lizenziert. Im Jahr 2017 wurde dieser Standard beibehalten und verstärkt kommuniziert. Darüber hinaus wurde eine

Rückgabe- und Recyclingoption für die Kunden in den österreichischen Filialen aufgebaut. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen ist in Österreich ein Recycling der Kapseln über den Kunststoffabfall derzeit nicht möglich.

### 7.3. Inspiration und neue Geschäftsmodelle zu ressourcenbewusstem Konsum

Als bedeutender Meilenstein im Bereich Kundeninspiration und neue Geschäftsmodelle wurde 2017 das Online-Angebot „Tchibo Share“ zur Vermietung von nachhaltig produzierter Baby- und Kinderkleidung und Umstandsmode entwickelt. Seit Januar 2018 können Kunden auf [www.tchibo-share.de](http://www.tchibo-share.de) Kleidungsstücke mieten. Das Angebot umfasst Oberteile, Hosen, Jacken, Regenausrüstung, Accessoires, Mützen, Schals und Bettwäsche. Insgesamt können Kunden aus einem Sortiment von 60 Produkten wählen.

Nach der Rücksendung der Artikel werden diese vom Partnerunternehmen Kilenda professionell und hygienisch aufbereitet und stehen danach für weitere Vermietungen als Second-Hand Produkte zur Verfügung. Bei der Reinigung wird mit Rücksicht auf die Haut von Babys und Kindern auf Duftstoffe verzichtet. Die Dosierung des Waschmittels übernimmt, zur idealen Aussteuerung der Waschmittelmengen, ein Computer. Der Reinigungsprozess ist somit sowohl haut- als auch umweltfreundlich.



Der Versand der Kleidung wird über den klimaneutralen Versand GoGreen der Deutschen Post abgewickelt. Tchibo Share erfüllt den Closed Loop Anspruch in dreierlei Hinsicht:

- Die Kleidung ist überwiegend aus nachwachsenden Rohstoffen aus verantwortlichen Quellen und in Fabriken produziert, die das Tchibo WE-Programm<sup>7</sup> durchlaufen haben.
- Das Mietmodell ermöglicht eine längere und intensivere Nutzung der Kleidung.
- Am Ende eines möglichst langen Mietzyklus werden Kleidungsstücke, die nicht erneut vermietet werden können, an die Deutsche Kleiderstiftung gespendet. Die Deutsche Kleiderstiftung ist Mitglied im Dachverband FairWertung e.V.. Sie verwertet die Kleidung nach sozialen und ökologischen Kriterien und unterstützt mit den Kleiderspenden soziale Projekte.

<sup>7</sup> Qualifizierungsprogramm WE (Worldwide Enhancement of Social Quality) zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen an Produktionsstandorten

## 7.4. Beitrag zur Verbesserung im Sektor

Um über die eigenen Lieferketten hinaus zur Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft beizutragen, arbeitet Tchibo mit anderen Organisationen und Experten zusammen.

So unterstützt Tchibo, statt ein eigenes Rückgabesystem zu etablieren, das bestehende System der gemeinnützigen Kleiderspende in Kooperation mit FairWertung e.V. Der Verband bietet mit über 120 gemeinnützigen Mitgliedsorganisationen Kleidersammlungen an, die nach sozialen und ökologischen Kriterien erfolgen



([www.fairwertung.de](http://www.fairwertung.de)). Seit Februar 2017 arbeiten Tchibo und FairWertung e.V. gemeinsam an der Verbesserung der Rücknahme und des Recyclings von Textilien. Die Aufgabe von Tchibo liegt hier insbesondere in der **Sensibilisierung von Kunden zur verantwortungsvollen Rückgabe gebrauchter Textilien**. Auf der Plattform [www.tchibo.de/nachhaltiger-konsum](http://www.tchibo.de/nachhaltiger-konsum) erfahren Kunden, wie sie gebrauchte Textilien an die Mitgliedsorganisationen von FairWertung e.V. spenden können, was mit der Kleidung geschieht und welche sozialen und ökologischen Standards bei der Weiterverwendung eingehalten werden. Über die Standortsuche können Altkleidercontainer der Mitgliedsorganisationen in der Nähe gefunden werden.

Neben dieser Plattform nutzt Tchibo weitere Kommunikationskanäle, um Kunden zu informieren und zu einer verantwortungsvollen Rückgabe bei FairWertungs-Organisationen anzuregen. Beispiele im Jahr 2017 waren verschiedene Beiträge im Tchibo Blog, Social Media und Newsletter Einbindungen, sowie Kooperationen mit Influencern. Zudem wurde ein Film entwickelt, der Kunden in einfacher und spielerischer Art in Kürze Weiterverwendungs- und Rückgabemöglichkeiten für gebrauchte Kleidung aufzeigt.

Ein weiteren Beitrag zu Verbesserungen im Sektor ist das Engagement von Tchibo für **verbesserte Recyclingprozesse** der Materialien. Ziel ist es, verstärkt Rezyklate für neue Produkte einsetzen zu können und somit den Kreislauf zu schließen. Im Dialog mit Recyclingunternehmen, Forschungseinrichtungen und Textilunternehmen prüft Tchibo Möglichkeiten, die Textilrecyclingprozesse im Sinne des Closed Loop Anspruchs weiterzuentwickeln. Ansätze hierzu sind beispielsweise automatisierte Materialerkennungen von nicht mehr tragfähigen Textilien, sowie technologische Entwicklungen zur Erhöhung der Faserqualität im Recyclingprozess.



## Impressum

Verantwortlich  
Tchibo GmbH  
Überseering 18 22297 Hamburg  
Tel. +49 (0)40 63870

Geschäftsführung  
Thomas Linemayr (Vorsitzender),  
Erwin Hinteregger, Ines von Jagemann,  
Dr. Jens Köppen, Carsten Wehrmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Michael Herz  
Ust-IdNr.  
811164447

Handelsregister  
Amtsgericht Hamburg HRB 43618  
Bildnachweis  
Pressematerial Tchibo